

FAUNISTISCHE NOTIZEN

317.

Zur Libellenfauna (Odonata) von zwei Thermalbädern bei Oradea/Rumänien

Die Thermalbäder Baile „Felix“ und Baile „1. Mai“ (ehemals Baile Episcopesti) befinden sich wenige Kilometer südöstlich Oradea. Nach MÜLLER (1958) beherbergen die Quellen und die von ihnen gespeisten Tümpel und Teiche eine tertiäre Reliktfauna. Meine Besuche der Badeorte am 2./3. 8. 1984 und 11./12. 9. 1985 galten vor allem der endemischen Fischart *Scardinius racovitzai* MÜLLER, 1958. Das Thermalwasser, welches zum Teil bereits Badehäuser passiert hat, fließt den Teichen mit mehr als 40 °C zu (Messung höherer Werte ließ mein Thermometer nicht zu) und kühlt dort je nach Außentemperatur mehr oder weniger stark ab, so daß diese Gewässer selbst im Winter Temperaturbereiche zwischen 0 und mindestens +40 °C umfassen. Bezeichnenderweise hat *Scardinius racovitzai* eine Vorzugstemperatur von 28 bis 34 °C und stirbt bei weniger als 22 °C innerhalb zwei Stunden ab. In Baile „Felix“ sind alle Gewässer ausgebaut bzw. zumindest die Ufer in Beton und Mauerwerk gefaßt. Sie beherbergen eingeschleppte subtropische und tropische Pflanzenarten wie Muschelblume (*Pista stratiotes*), Karolinische Haarnixe (*Cabomba caroliniana*), Argentinische Wasserpest (*Egeria densa*), die lotosähnliche Nelumbo nucifera und die Seerosen Nymphaea lotus var. thermalis und Nymphaea rubra, außerdem als tropische Fischart den Guppy (*Poecilia reticulata*). In Baile „1. Mai“ mündet das Warmwasser in den etwa 4000 m² großen Petzea-Teich, der noch unausgebaut und nicht mit tropischen Pflanzen- und Tierarten besetzt ist. Durch Abwassereinleitung und Wassergeflügelhaltung ist der Teich deutlich eutrophiert. Es dominieren Schwimmblattpflanzen (Nymphaea lotus var. thermalis) und verschiedene Algen. Neben *Scardinius racovitzai* kommen hier zahlreiche andere Fischarten vor. Die nachfolgend genannten Libellenarten wurden am 11./12. 9. 1985 gemeinsam mit H. GUSIKAT, Erfurt, gefangen und freundlicherweise von H. BEUTLER, Beeskow, nachbestimmt bzw. bestimmt.

1. *Ischnura elegans pontica* SCHMIDT, 1938 „Felix“ 11. 9. und „1. Mai“ 12. 9. Die Belegexemplare, 2 ♀♀ sind nach BEUTLER (briefl.) „sehr klein und liegen nach der Körpergröße an der unteren Grenze mitteleuropäischer Artvertreter“. Für konkretere Aussagen wäre die Auswertung großer Serien notwendig. CIRDEI und BULIMAR (1965) nennen für *Ischnura elegans* 32 Fundorte in Rumänien; nächster Fundort (Aiud) über 150 km südöstlich.

2. *Platynemis pennipes* (PALLAS, 1771)

„1. Mai“ 12. 9. sehr zahlreich. Belegexemplare 3 ♂♂ und 3 ♀♀.

CIRDEI u. BULIMAR (1965) nennen 29 Fundorte in Rumänien, davon der nächste (Someşeni) etwa 100 km östlich. Die Federlibelle scheint eine Vorliebe für Warmgewässer zu haben. Massenhaft tritt sie z. B. auch im Kraftwerkskanal unterhalb des Mulde-Stausees Pouch auf.

3. *Chalcolestes viridis viridis* (VAN DER LINDEN, 1825)

Belegexemplare 12. 8. eine Paarungskette in „1. Mai“.

CIRDEI u. BULIMAR (1965) nennen nur fünf Fundorte in Rumänien: Sibiu, Agigea, Nicolina, Căciulăteşti, Gura Humorului.

4. *Sympetrum sanguineum* (MÜLLER, 1764)

„1. Mai“ 12. 9. zahlreich, Belegexemplare 3 ♂♂. Nach CIRDEI u. BULIMAR (1965) 15 Fundorte in Rumänien, nächster Roşia Montana (Banat), 100 km südöstlich.

5. *Sympetrum vulgatum* (LINNÉ, 1758)

„1. Mai“ 12. 9., Belegexemplar 1 ♂.

Nach CIRDEI u. BULIMAR (1965) 16 Fundorte, nächster Haşag, etwa 100 km südöstlich.

6. *Orthetrum brunneum* (FONSCOLOMBE, 1837)

„Felix“ 11. 9., Belegexemplar 1 Larve, gefunden in einem nahezu vegetations- und sedimentfreien Betonbecken mit Springbrunnen. Darin auch einzelne Guppys. Nach CIRDEI und BULIMAR (1965) 9 Fundorte, nächster Sibiu.

7. *Orthetrum anceps* (SCHNEIDER, 1845)

„1. Mai“, 12. 9., Belegexemplar 2 ♂♂ (1 in Samml. H. BEUTLER, 1 beim Verf.). Flog am Petzea-Teich und mehr noch auf einer Wiese in der Nähe zu mindestens 20 Exemplaren, sehr wahrscheinlich bodenständig. Bei CIRDEI u. BULIMAR (1965) unter dem Synonym *O. ramburii* SELYS 1840 aufgeführt, mit den Fundorten Buftea und Comana, beide im Argeş-Einzugsgebiet, bei Bukarest.

Bei PLATTNER (1968) heißt es zu dieser Art: „*Orthetrum ramburii* SELYS ist ... erstmalig ... bei Bukarest erbeutet worden. Neuerdings wird diese Art auch von PÖR als bei Comana vorkommend erwähnt. Das Fehlen jeglichen Beweismaterials gestattet jedoch auch in diesem Fall keine Überprüfung obiger Angaben.“ Deshalb hat PLATTNER *O. ramburii* SELYS als Nr. 58 seiner Liste der bis dahin 70 in Rumänien nachgewiesenen Libellenarten mit „?“ versehen. Es handelt sich somit bei dem Fund in Baile „1. Mai“ um den ersten sicheren Nachweis der Art in Rumänien. Nach SCHMIDT (in ILLIES 1978) ist *Orthetrum anceps* in Nordafrika, den Balkanländern, im unteren Donaugebiet, im Kaukasus und in Kleinasien verbreitet, und die Larve bewohnt stehende Gewässer. MAUERSBERGER (1985) fing im August 1983 1 ♂ bei Kavarna/Bulgarien. Alle bei CIRDEI u. BULIMAR (1965) genannten, nicht durch Belegexemplare gesicherten Fundorte betreffen den südlichsten Teil Rumäniens. Baile „1. Mai“

liegt fast 3 Breitengrade nördlicher und ist von diesen durch die Südkarpaten und das Bihar-gebirge getrennt. Es ist aber durchaus denkbar, daß *O. anceps* aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen in Baile „1. Mai“ bodenständig ist. Bei meinem Besuch am 3. 8. 1984 beobachtete ich hier sowohl Paarung als auch Eiablage von *Orthetrum* sp.

Nach PLATTNER (1968) liegen bisher aus dem Nordwesten Rumäniens kaum speziell aus dem Bezirk Crişana keine Libellennachweise vor. In Anbetracht der Kürze des Aufenthaltes und der Beschränkung auf zwei Fundorte ist dies nur ein kleiner Beitrag, der zeigt, daß es sich besonders lohnt, geothermische oder auch anthropogene Warmgewässer (z. B. Kraftwerkskühlwässer) zu untersuchen.

Literatur

- ARNOLD, A. (1986): *Scardinius racovitzai* G. S. MÜLLER, eine endemische Rotfeder aus den heißen Quellen von Baile Episcopesti. — Aquarien/Terrarien 33, 202–204.
- CARDEI, F., & F. BULIMAR (1965): Fauna Republicii Populare Romane, Insecta, Vol. VII, Fasc. 5, Odonata. — Bukarest.
- ILLIES, J. (Hrsg.) (1978): Limnofauna Europaea. Eine Zusammenstellung aller die europäischen Binnengewässer bewohnenden mehrzelligen Tierarten. — Stuttgart/New York.
- MAUERSBERGER, R. (1985): Libellen (Odonata) von der nordbulgarischen Schwarzmeerküste. — Entomol. Nachr. u. Ber. 29, 199–207.
- MÜLLER, G. J. (1958): *Scardinius racovitzai* n. sp. (Pisces, Cyprinidae), eine relikthäre Rotfeder aus Westrumänien. — Senckenbergiana biologica 39, 165–168.
- PLATTNER, H. (1968): Bemerkungen über die Larven und Exuvien der Odonaten Rumäniens. — Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 2, 51–60.

Anschrift des Verfassers:

Andreas Arnold
Wildenfelser Straße 34
Langenbach
DDR - 9513

318.

Zum Vorkommen von *Macronychus quadrituberculatus* MÜLLER (Coleoptera, Dryopidae) in der DDR

Nach KLAUSNITZER (1984) fehlen seit 1945 Nachweise von einigen potamalen Arten der Dryopidae (Haken- oder Klauenkäfer) für das Gebiet der DDR. Wie der Autor bemerkt, „ist das Potamal (auch das Hyporhithral) durch jahrzehntelange industrielle Nutzung und Abwasserbelastung vielfach so stark verändert, daß Wasserkäfer kaum noch Existenzbedingungen finden können“. An anderer Stelle heißt es: „Viele Elminthinae leben in fließenden Gewässern, hier sind große Verluste bei

den Flußarten zu verzeichnen. Markante Käferarten wie *Potamophilus acuminatus*, *Macronychus quadrituberculatus*, *Stenelmis consobrina* und *S. canaliculata* sind wahrscheinlich bei uns ausgestorben“, weiter „Die genannten 4 Käferarten bildeten eine eigene ‚Taxozönose‘ unserer Flüsse. Sie wurden einst in der Pleiße, Saale, Elbe und Mulde gefangen.“

In älterem, noch unbearbeitetem Material stieß ich nun zu meiner Überraschung auf eine Aufsammlung von Dryopiden aus der Neiße, die sich als *Macronychus quadrituberculatus* entpuppten: 8 Käfer, 1 Larve; Neiße oberhalb Muskau, an Holz; 2. 5. 1968.

Zur hydrobiologischen Situation der Neiße oberhalb Muskau Ende der 60er Jahre läßt sich folgendes sagen: der Fluß wies hier, wie auch an einigen anderen Stellen, etwa oberhalb Forst bzw. Guben, ein Gütebild auf, das aus anthropogener Sicht noch weitgehend unbeeinflusst schien. Untermuert wird diese Annahme durch die Präsenz von 9 Plecoptera-Arten des Potamals — *Nemoura cinerea*, *N. avicularis*, *Leuctra hippopus*, *Perlodes dispar*, *Isoperla grammatica*, *I. obscura*, *I. pawlowskii*, *Siphonoperla taurica* und *Xanthoperla apicalis* — eine bis auf wenige, derzeit noch nicht belegte Fehlarten, vollständige Plecoptera-Taxozönose des betreffenden Zonationsabschnittes. Vom Temperaturregime her handelt es sich bei dem Fundort um den Epipotamalbereich (durchschnittliche Temperaturmaxima der Sommermonate 18 °C), die Sauerstoffwerte lagen mit >8 mg/l längerfristig recht günstig, der BSB₂-₀ als Maßzahl für die Saprobität wurde mit 20–28,2 ermittelt, was einem beta-mesosaprobien Index von 2,3 entspricht.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß zumindest bis gegen Ende der 60er Jahre die Neiße „streckenweise“ die Belastungen durch oberhalb gelegene Industrie aufgrund ihrer hohen Selbstreinigungskraft noch recht gut „verdaut“ hatte, so daß ursprüngliche potamale Taxozönosen noch nachweisbar waren. Es bleibt die Aufgabe, den gegenwärtigen Gütezustand im Hinblick auf solche Leitarten des Potamals der Neiße aktuell zu überprüfen.

Literatur

- BRAASCH, D. (1969): Neue Plecopterenfunde Brandenburg. — Ent. Nachr. 13, 36–39.
- KLAUSNITZER, B. (1984): Käfer im und am Wasser. — Die Neue Brehmbücherei 567, Wittenberg Lutherstadt. 1–148.

Anschrift des Verfassers:

Dietrich Braasch
Maybachstraße 1a
Potsdam
DDR - 1570

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Faunistische Notizen. 91-92](#)